



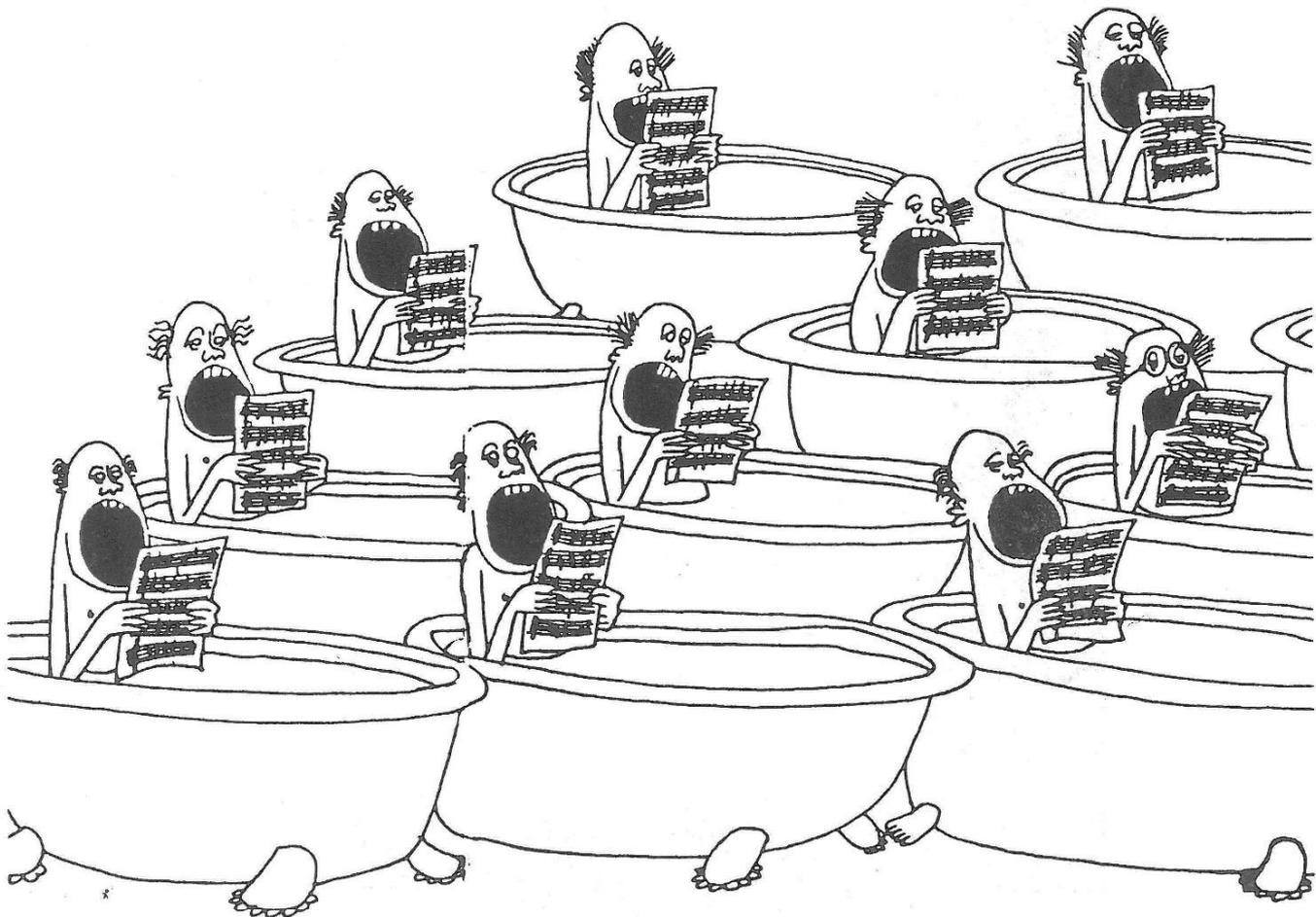
AGV-Aktuell

Mitteilungsblatt des Arbeitergesangsvereins
„Frohsinn“ Freistett

7. Jahrgang

Juni 1989

Nr. 26



"HAUSAUFGABE !"

Freistetter Chöre sangen froh ihre Lieder

Gemeinschaftskonzert im Zeichen des Volkslieds begeisterte

Rheinau-Freistett. Mit einer hervorragenden Auswahl beliebter Volks- und Heimatlieder verzeichneten die Chöre der drei Freistetter Gesangsvereine bei ihrem dritten Gemeinschaftskonzert in der Vereinsturnhalle großen Erfolg. Die Chorleiter Gerhard Pässler, Helmut Mink und Helmut Bracke stellten ihre Chöre in Hochform vor.

»Singet froh ein Lied« leitete der Gemischte Chor den Liederabend ein. Zum Auftakt hatte Pässler die mit feierlicher Note vorgetragene Lieder »Mein Mund singet« von Ursula Barthel, »Zogen einst fünf wilde Schwäne« von Rolf Lukowsky und das Schäferlied von Hansjakob Heuken ausgewählt.

Beliebten volkstümlichen Chorgesang bot auch der Männerchor des »Frohsinn« mit dem vierstimmig vorgetragenen »Am Brunnen vor dem Tore« von Franz Schubert, der herrlichen Silchermelodie aus der »Loreley«, »Ich weiß nicht was soll es bedeuten...« und »Im schönsten Wiesengrunde« von Fritz Stein. Helmut Mink führte den Chor zu einer allseits bewunderten Spit-

zenleistung, die anerkennenden Beifall erhielt.

Mit sehr ansprechendem Niveau stellte sich auch der gemischte Chor des »Sängerbund« unter Helmut Bracke vor. Mit dem gefühlvoll getragenen Vortrag »Ehre sei Gott« von Friedrich Silcher gingen die weiteren Lieder des großen Schöpfers deutscher Volkslieder »Wenn alle Brunnlein fließen« und das Heimatlied »In der Ferne« sehr zu Herzen. Helmut Bracke führte dabei den Chor zu einer hervorragend harmonischen Leistung, die mit anhaltendem Beifall belohnt wurde.

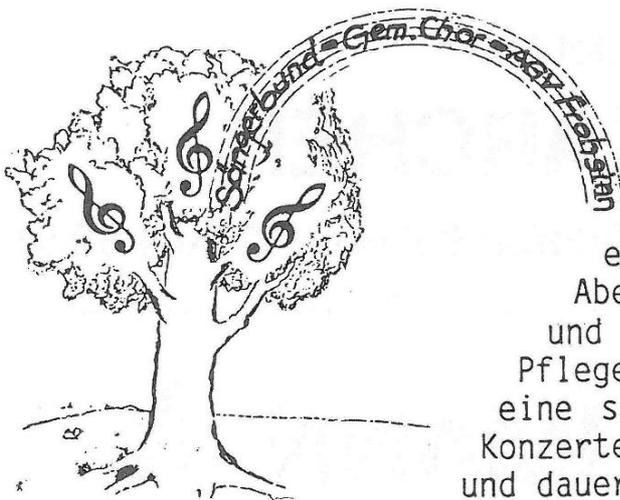
Viel Freude machte auch der »Frohsinn«-Knabenchor, der mit den Liedern »Ich werde immer größer«, »Schlaraffenland« und »Heute möchte ich immer lachen« frisch und temperamentvoll auftrat. Helmut Mink und seine »Rheinauer Kibitze« erhielten stürmischen Beifall, eine Zugabe durfte da nicht fehlen.

Mit Schwung ging der Chor des Sängerbundes den zweiten Teil mit »Swice Moje« von Kempkens an. Natur und Liebe besang dann der Chor sehr anmutig in

den Liedern »Ich ging durch einen grasgrünen Wald« von Lemmermann und dem lustigen »Cekolina« von Heinrichs. Der »Frohsinn«-Chor gab dann aus seinem Repertoire drei Zigeunerlieder zum besten. Wie eiges für den Chor geschrieben, klang vom Gemischten Chor »Jetzt gang i ans Brünnele« von Friedrich Silcher, »Das Elternhaus« von Büchse und »Lied klinge auf« von Müller-Deck.

Mit Helmut Mink am Klavier, dirigierte Gerhard Pässler danach den Fischerchor »Heimatmelodie«, zu dem sich alle drei Chöre zum eindrucksvollen Schlußchor vereinigten.

Vorsitzender Erich Zimmer dankte für die harmonische Zusammenarbeit der drei Gesangsvereine. Sei dies vereinbarungsgemäß auch die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sei, würde der Gemischte Chor eine Fortsetzung begrüßen. Als ältester Gemischter Chor des Hanauerlandes könne dieser nun auf sein 90jähriges Bestehen zurückblicken, das vom 1. bis 3. Juli mit einem Sängerfest auf dem Köpfl gefeiert werde. Fritz Karcher



Liebe Mitglieder,
liebe Sangesfreunde,

der Gemeinschafts-Liederbaum hat erstaunliche Früchte getragen !
Aber der Baum ist noch sehr jung und verlangt nach stetiger Hege und Pflege. - Die Freistetter Gesangsvereine sind sich einig, daß diese drei Konzerte der Beginn einer vertiefenden und dauerhaften Zusammenarbeit bedeuten.

Möge die Harmonie des Liedes stets unser Wegbegleiter sein!

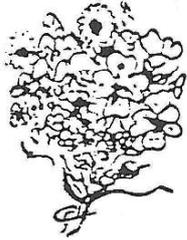
1. Vors. Manfred Aukthun

Das Mitteilungsblatt „AGV aktuell“ erscheint in zwangloser Folge und wird an die aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.

Herausgeber: AGV „Frohsinn“ Freistett – Verantwortlich: 1. Vors. Manfred Aukthun

Druck: Roland Felder, 7597 Rheinau-Honau

NEUES IN KÜRZE



Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom 01.07.89 bis 30.09.89 Geburtstag haben.

Besondere Gratulation an unsere Jubilare:

Passive Mitglieder:

01.07.89	-	Friedrich Karcher, Freiburgerstr. 38	75 Jahre
16.08.89	-	Kurt Schmidt, Bergstraße 19	65 Jahre
31.08.89	-	Emma Demuth, Auf der Höhe 13	65 Jahre



02.03.89 - 60. Geburtstag Fritz Klaus



01.04.89 - 60. Geburtstag Heinz Lehmann

6 0 J a h r e und kein bißchen (h)leiser !



* 02.04.89 - 80. Geburtstag Walter Jochim



Die Hauskapelle!

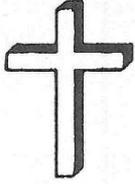
Schmunzelecke:

"Warum schimpft denn der Sänger so laut?"

"Er hat nach dem Konzert nur neun Blumensträuße bekommen." -

"Das ist doch genug!" "Eigentlich schon, aber er hat zehn bezahlt."

NEUES IN KÜRZE



Wir gedenken:

Am 21. Mai 1989 verstarb

Herr Georg Siehl.

- Wagnerschorsch -

Der Verstorbene war seit 01.04.1961 Mitglied in unserem Verein.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

+++

Die nächsten Termine:

- 01.07.89 - Festbankett "90 Jahre" Gemischter Chor Freistett
- 02.07.89 - Matinee-Singen Gemischter Chor Freistett
- 06.08.89 - Matinee-Kurkonzert in Sasbachwalden
- 10.09.89 - Matinee-Singen "70 Jahre" MGV Eckartsweier

Harald Lacker



Die Fastnachtssänger halten Wort,
da lacht die Res in einem fort!



Am Vatertag - wie jedes Jahr -
es wandert froh die Sängerschar.



Und dann im frischen grünen Wald
schmeckt wunderbar 'ne "Blonde" - kalt!



Danach, man sieht's auf diesem Bild,
wird Wurst und Speck und ... Weck gegrillt!

Ein Dank an dieser Stelle bei unserem Aktiven Horst-Dieter Bayer, der alle Fotos geschossen hat und uns auch künftig mit aktuellen Bildreportagen erfreuen wird!



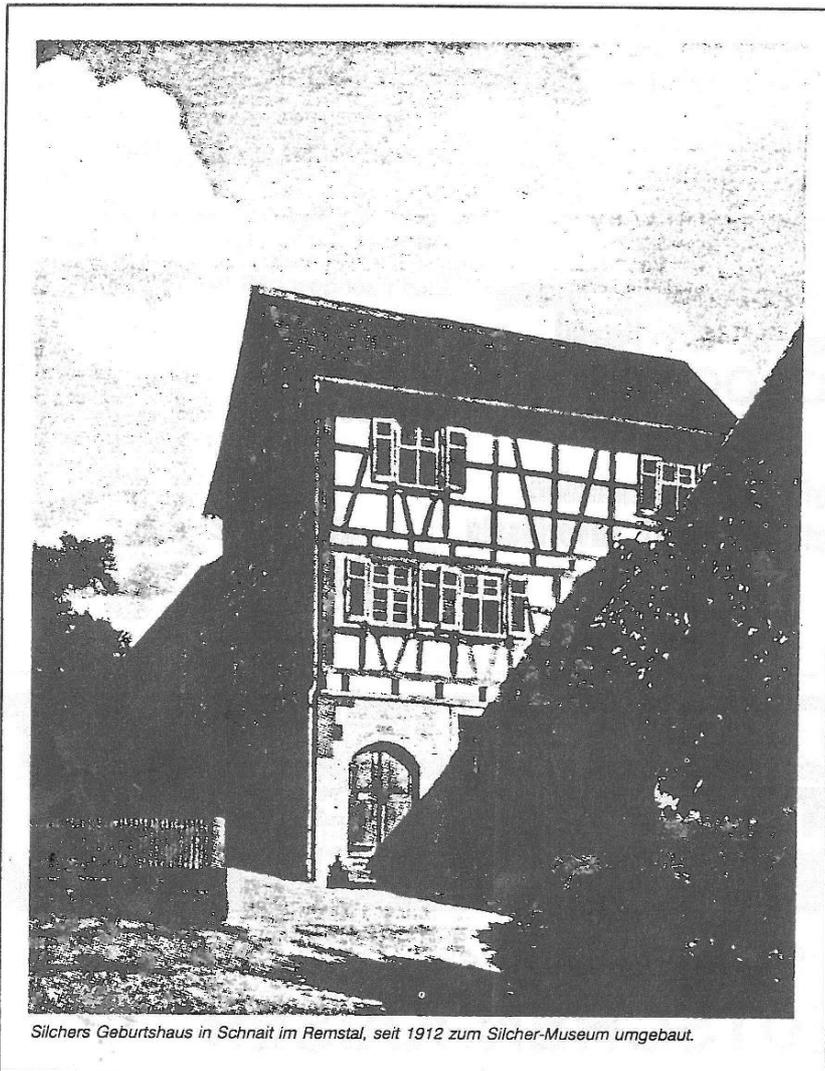
Friedrich Silcher um 1830.
Pastell von unbekannter Hand.



Friedrich Silcher und seine Frau Louise, geb. Ensslin.
Gemälde von Christof Friedrich Dörr (um 1822).

Zum 200. Geburtstag von
Friedrich Silcher
dem schwäbischen Volks-
lieder-Komponisten

(entnommen der Zeitschrift
für das Chorwesen,
LIED & CHOR Nr. 5/89)



Silchers Geburtshaus in Schnait im Remstal, seit 1912 zum Silcher-Museum umgebaut.

Daß Friedrich Silcher als Zeitgenosse Pestalozzis und Fröbels apostrophiert wird, mag verwundern. Man könnte es durchaus auch anders formulieren, indem man ihn als Zeitgenossen Beethovens und Schuberts, seiner Leitbilder Weber und Mendelssohn oder aber auch Goethes und Mörikes deklariert. Die Variationsmöglichkeiten sind vielfältig. Sie bekunden, daß dieser Friedrich Silcher, der am 27. Juni 1789 im schwäbischen Schnait im Remstal geboren wurde, mitten in seiner unruhvoll sich wandelnden Zeit stand, durchaus nicht als unprofilierter Nebenerscheinung, sondern als aus der Stille heraus entscheidend in die Zeit hinauswirkende prägnante Persönlichkeit. Das liebevolle Mißverständnis, mit dem die sangesfreudige Nachwelt von ihm Besitz ergriff, ist schuld daran, daß wir vor gewissen Schwierigkeiten stehen, ihn richtig und gerecht „einzuordnen“. Es wäre beispielsweise korrekt – würde aber am Ende zu falschen Rückschlüssen führen –, wenn man ihn einen „Enkelschüler Mozarts“ nennen würde. Denn das war er in der Tat, und zwar dadurch, daß er sich in Stuttgart in die künstlerische Obhut jenes Johann Nepomuk Hummel gab, der zu der kleinen Schar der erfolgreichen „discipuln“ Mozarts gehörte. Aber die „Schule“ allein tut es nicht, zumal da Mozart, einer der großen Einzelfälle, keine Schule hinterließ.

(Auszug)

Zu Silcher

*Die alten gold'nen Lieder,
die Klänge aus Volkes Mund,
du hast sie gefaßt in Töne
und gabst sie der Jugend kund.*

*Daß neu ein Singen und Klingen
in Berg und Tal erwacht!*

*Drum sei in Ehren und Treuen
des Meisters der Töne gedacht.*

Ottillie Wildermuth

UNSER KNABENCHOR

P u h - schon wieder ein Auftritt !!!

Innerhalb von 6 Wochen hatte der Knabenchor drei kulturelle Auftritte zu bewältigen:

- am 23. April in Wagshurst zum 10-jährigen Bestehen d. Jugendchors
- am 06. Mai in Urloffen zum Muttertagskonzert
- am 27. Mai beim Gemeinschaftskonzert der Freistetter Chöre.

Es ist schon eine Auszeichnung für den Knabenchor, zu so vielen Veranstaltungen eingeladen zu werden. Dieses beachtliche sängerische Niveau verdankt der Chor seinem Dirigenten, Herrn Mink.

Als Dirigent muß man nicht nur sein musikalisches Handwerk beherrschen, nein, man braucht auch Nerven wie breite Nudeln - davon können die Betreuer auch ein Lied singen!

Daher finde ich es sehr bedauerlich, daß wir in Wagshurst mit 21 Kindern, in Urloffen mit 19 Knaben und in Freistett ebenfalls mit 19 Sängern nur auftreten konnten. **Und dies von 28 Jungsängern!**

Der ganze Probenstreß hat doch nur einen Sinn, wenn das Geübte auch vorgetragen werden kann!

Bedanken möchte ich mich bei all denen, die uns zu unseren Auftritten begleitet haben. Ein Dank auch an jene, die sich während der Auftritte des Männerchores um die Unruhestifter unter den Knaben kümmerten.

Horst-Dieter Bayer



Wer fleißig übt und immer probt,

...der wird auch überall gelobt!

Klaus soll einen Schulaufsatz über Fußball schreiben.
Nach zwei Stunden gibt er das Blatt mit der Notiz ab:
"Der Platz war leider nicht bespielbar!"

SINGEN UND DIRIGIEREN

Gesang erfreut - Musikerziehung in der CSSR

Die Musikerziehung an den Grund- und Haupt- sowie höheren Schulen der CSSR findet gegenwärtig nach dem Motto von Jan Amos Komensky (1592-1670) statt: "Musica maxima nobis naturalis est" (nichts erfreut so den Geist wie der Gesang).

Dies ist eine Verbesserung zu den Lehrplänen zwischen 1953 und 1976, wo der Musikunterricht zu einem Minimum reduziert wurde. Dies im Gegensatz zu den Jahren 1945-1953, wo es mehr Musikunterricht an den besagten Schulen gab als sogar heute. Inzwischen wurde auch das Orff'sche Schulwerk und die Unterrichtsmethoden von Zoltan Kodaly eingeführt, fand eine Neubesinnung in Richtung nationaler Musiktraditionen statt: Weg vom Massenlied und ähnlichen Billigprodukten.

Die Musikerziehung geht allerdings nur bis Klasse sieben, bei jedoch nur einer Unterrichtsstunde pro Woche. Ab der dritten Klasse gibt es eine Stunde Chor wöchentlich, jedoch nur auf freiwilliger Basis. Ab Klasse fünf können die Jugendlichen - ebenso freiwillig - je zwei Stunden Gesang plus Rhythmik bzw. Instrumentalunterricht erhalten. Dasselbe gilt auch für Klasse acht.

In den Oberschulen wird Musikunterricht in den Klassen eins bis vier erteilt. Ebenso auf freier Basis. Und dies pro Woche zwei Unterrichtsstunden. Dieser Unterricht findet im Rahmen des Schulchors oder einer Instrumentalgruppe bzw. im Rahmen eines sogenannten "Musikklubs" statt.

Es fehlt jedoch überall an entsprechenden Unterrichtshilfsmitteln sowie an Instrumenten. Die Lehrer geben sich Mühe, ihre Schüler der ernsten Musik näher zu bringen, doch sie müssen auch den Zeitgeist berücksichtigen, das heißt die leichte Muse.

In den Berufsschulen wird übrigens kein Musikunterricht angeboten. Die Ausbildung von Musikpädagogen erfolgt in zwei sogenannten "Zyklen". Und zwar an den pädagogischen Fakultäten der Hochschulen und Universitäten. Der erste "Zyklus" umfaßt die Klassen eins bis vier, der zweite die Klassen fünf bis zwölf, also Hauptschule, Gymnasium bis zum Abitur. Als Fakultas muß eine slawische Sprache gewählt werden.

Helmut Mink



Das Führungs-Trio grübelt verstoßen,



... indes die Sänger sich erholen.

P r o b e n p a u s e

HIER SPRICHT DER VORSTAND



Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

haben Sie es bemerkt?

Beim AGV wird verstärkt von der großen Chorreise 1990 gesprochen. Wo es hingehet, ist jedem klar: In die Tschechoslowakei (CSSR) Nach USA (1980) und Ungarn (1985) ist das die dritte Auslands-Tournee.

Wir möchten Ihnen einige wichtige und interessante Informationen nicht vorenthalten:

- Termin: 26.05.90 bis 04.06.90
- Unser Konzertprogramm umfaßt zwei weltliche und zwei geistliche Konzerte, wobei wir die Pfingstmesse in Pardubice mitgestalten werden.
- Als Unterkunft ist das 4-Sterne-Hotel "LABE" in Pardubice vorgesehen. Die Stadt Pardubice selbst (100.000 Einwohner) liegt in einer malerischen Umgebung in Ostböhmen, ca. 100 km nordöstlich von Prag.
- Selbstverständlich darf auch das touristische Programm nicht fehlen, so werden wir u. a. die "Goldene Stadt Prag" nebst einer alteingesessenen Brauerei besichtigen.
- Für die reibungslose Abwicklung unserer Konzertveranstaltungen zeichnet ein international anerkannter Dirigent und Musikpädagoge verantwortlich. Er ist Leiter mehrerer Kammer- bzw. akademischer Hochschulchöre und mit seiner Persönlichkeit und der Popularität seiner Chöre der Garant für die Durchführung der Konzertveranstaltungen auf niveauvoller Ebene.

Soviel im Augenblick über die Chorreise in die Tschechoslowakei. In der nächsten Ausgabe "AGV-AKTUELL" erfahren Sie weitere Einzelheiten.